

Resümee „Diplom- und Masterprüfungen“ in Innsbruck am 16.3. und 17.3. 2016

• Allgemeine Anmerkungen:

Am 16.3. und 17.3. wurden 27 Arbeiten, die ausstellungsartig im Foyer der Fakultät Architektur öffentlich präsentiert wurden, geprüft. Drei externe Prüfer waren hierzu eingeladen. Die Zulassung von externen Prüfern für die Bewertung finde ich sehr sinnvoll, es bereichert die Hochschullandschaft. Fast alle Arbeiten wurden eher traditionell architektonisch anhand von Plänen, Modellen und Texten präsentiert, teilweise gab es ergänzende Informationen auf einer Screen zu sehen. Unkonventionelle Präsentationsformen wie z.B. Film oder eine Installation gab es leider kaum. Gesprochen wurde in deutscher und englischer Sprache. Zahlreiche weitere studentische Zuhörer haben die Gelegenheit ergriffen und den Präsentationen aufmerksam zugehört. Eine Dokumentation in Form eines Buches lag zu jeder Arbeit vor. Diese Bücher waren informativ und größtenteils auf hohem Niveau.

• Zur Organisation:

Die zwei Prüfungstage hat das Institut für Gestaltung, Studio 2, insgesamt sehr gut organisiert. Es gab einen zentralgelegenen „Schiedsraum“ als Besprechungsort, der mit angenehmen Catering versehen war. Der Prüfungsplan war übersichtlich aufgestellt, es gab ausreichend Zeit, jeweils eine Stunde, um eine Arbeit anzuschauen und zu diskutieren. Das „Prüfungs-Modell“ mit drei Prüfern - Betreuer, Prüfer intern, Prüfer extern - ist aus meiner Sicht vorbildlich und ermöglicht verschiedene Standpunkte bei gerechter Bewertung. Im Besprechungsraum wurden alle Arbeiten am Ende des Tages nochmals in der Runde aller Prüfer ausführlich diskutiert. Dies ist natürlich sinnvoll, um die Arbeiten im Gesamtzusammenhang zu sehen. Leider war die Akustik im Besprechungsraum schlecht, so dass die Diskussion mühsam und teilweise nicht zielführend war. Der Gesamtüberblick konnte somit nur bedingt hergestellt werden.

Die Notenskala an der Fakultät Architektur ist meines Erachtens zu grob eingeteilt: nur 1, 2, 3, 4 und „nicht bestanden“ sind möglich, Zwischennoten wie 1,3 oder 1,7 sind leider nicht vorgesehen. Eine feinere Einteilung würde ich aber begrüßen. Als Alternative wären, wie international an anderen Hochschulen üblich, 3 Kategorien möglich: „Distinction, Passed, Failed“. Schwierig waren die theoretischen Arbeiten für die externen Prüfer zu beurteilen: leider wurden die Texte vorab nicht zur Verfügung gestellt.

• Die Inhalte der Abschlussarbeiten:

Zunächst fällt das sehr breite Spektrum an unterschiedlichsten Entwurfsthemen auf. Man bekommt den positiven Eindruck, dass die Studenten an der Uni-Innsbruck „ihren Weg“ suchen können und nicht etwa von dogmatischen Vorgaben beeinflusst werden.

Die meisten Arbeiten zeigten eine umfangreiche, theoretische Analyse-Phase auf, die ich als sehr sinnvoll erachte. Einige Arbeiten haben es allerdings nicht geschafft, diese Erkenntnisse sichtbar in das Projekt einfließen zu lassen.

Sehr positiv aufgefallen ist, dass auch einige theoretische und experimentelle Arbeiten dabei waren. Diese Arbeiten leisten gute Beiträge zu einem architektonischen Diskurs, der gerade an einer Hochschule intensiv geführt werden sollte. Leider sind diese Arbeiten in zu geringer Anzahl vertreten, da sich Studenten heutzutage häufig mit einer konkreten architektonischen Arbeit einem Büro empfehlen wollen.

Aus diesem Grunde gab es auch viele realitätsnahe Arbeiten, teilweise mit konkreten Hintergründen. Allerdings waren diese Arbeiten dann aber doch nicht immer konsequent an den Kriterien, die die Realität mit sich bringt, angelegt.

Als Beispiele wären zu nennen: manche Arbeiten schlugen als Lösung oder Konzept eine Konstruktion vor, die dann nicht wirklich konstruktiv gelöst wurde bzw. auch kaum mit Tragwerksplanern besprochen wurde. Andere Arbeiten führten ökonomische und energetische Argumente an, die dann aber gerade in diesen Disziplinen mehr Tiefe, gebraucht hätten, ohne sich dabei in Spezialdisziplinen zu verlieren.

Insgesamt ist das allgemeine Niveau der Arbeiten als hoch einzustufen, nur wenige Arbeiten sind abgefallen, einige wenige stachen heraus.

Für mich waren die beiden Tage sehr interessant und haben mir auch einige neue Erkenntnisse als lehrender und praktizierender Architekt gebracht.

Vielen Dank für die Einladung!

Matthias Ludwig

Wismar/Stuttgart